



Was ist eine Webbvork? Und was heißt "een mooi zaak"? Nun, eine Webbvork (engl. "webbfork" oder auch "girderfork") ist das, womit man ein Motorrad gelenkt hat, bevor es Telegabeln oder Schwingen-Gabeln gab. Bei BSA waren diese Vorderrad-Führungen zuletzt in den M20/21 eingebaut. Also geht es um ein Treffen für Motorräder vor 1950

(etwa). In den 1920er hat die englische Firma WEBB als Zubehör Gabeln und Vorderrad - Bremsen angeboten, die besser als die oft halbherzig (oder billig) gebauten Gabeln der vielen Motorrad-Hersteller waren. Auch waren Trommelbremsen im Vorderrad nicht unbedingt Stand der Technik. BSA hat schon früh und erst recht in den "Sloper-Modellen" eine sehr gute eigene "girderfork", keine "Webb-fork" gehabt. Umgangssprachlich bezeichnet man eine Gabel, wie rechts skizziert, eben als Webb-Gabel.

Es war an der Zeit, meinen Sloper mal wieder etwas an die frische Luft zu lassen. Zeigte er sich zunächst noch nicht wirklich zur Zusammenarbeit bereit, lenkte er schließlich ein. Einige Meter Probefahrt und es wurde Zeit das technische Kulturerbe auf dem Anhänger zu verzurren. Die 200 km Anfahrt hätten mich mehr als

einen halben Tag gekostet und so wollte ich lieber die 100 km der Ausfahrt genießen, die um 11 Uhr am Samstag beginnen sollte. In Vierhouten bog vor mir aus einer Seitenstraße eine Vincent Comet (der Einzylinder) ein. Auch sie trohnte auf einer Ladefläche. Der Fahrer schien den Weg zu kennen, denn plötzlich holte er aus und verschwand zwischen 2 Bäumen in einem engen Waldweg. Da sah ich auch das BSA-Schild am Baum und folgte ihm. Der sehr schmale Weg wand sich kurz zwischen Gestrüpp und Unterholz und mündete auf eine große Heide-Lichtung. Jui-, das hatte ich nicht erwartet. Am anderen Ende der Lichtung stand auf einem Sandhügel ein mittelgroßes Backsteinhaus. Davor parkten schon einige alte Motorräder. Die meisten waren auf Trailern gekommen, wie sich aus der großen Zahl an PKW und Anhängern oder Lieferwagen ablesen ließ. Ich wurde herbeigewunken und herzlich begrüßt.

Dieses Treffen wird unter dem Dach des BSA-Owners-Club Niederlande ausgerichtet. Die



treibende Kraft ist dabei Theo Schipper, ein drahtiger End-Sechziger (?) mit einer wunderschönen BSA M23. Es waren befreundete Clubs auch eingeladen und so sah ich 7 oder 8 Indians im Starterfeld. Nach einer kleinen Orientierungsrunde um die Motorräder und der Registrierung Bonausgabe holte ich meinen SV-Sloper vom Anhänger. dem Startplatz vor dem Haus ging es einen Hügel hinauf und dort wollte ich hinfahren. Kein Puff oder Päng war dem Kulturerbe zu entlocken. Was sollte das nun wieder ? Die üblichen Überprüfungen brachten keinen Aufschluß. Zwei andere Sloper-Fahrer waren inzwischen dazugekommen und suchten mit mir nach dem Grund der Verweigerung. Wieder hatte ich den Schleifring des Unterbrechers herausgehabt und alles bei mittlerer Zündverstellung zusammengesteckt. Jetzt war der Funke gut. Toni machte den Trick, den er bei seinem Sidevalver auch anwendet und hielt den Deko beim Kicken gedrückt, um etwas mehr Drehgeschwindigkeit zu bekommen und plötzlich polterte der Motor los. Hurra, dachte ich noch..., dann war die Schwimmerkammer leer und der Motor ging wieder aus. Danach nichts mehr. Kein Funke mehr. Irgendwie tot. Ich auch (vom Kicken). Als Deko-Stück schoben wir ihn zwischen die anderen alten Motorräder. Frust ... (Zuhause entdeckte ich, dass der Schleifring viel Luft im Gehäuse hat und sich bei Frühverstellung so verkeilt, dass die etwas lange Bogenfeder des neuen Unterbrechers an dem Schleifring Kurzschluss macht).

Ich genoß noch etwas die warme Morgensonne und fotografierte die schönen Stücke, die hier zusammengekommen waren. Die 4 Sloper alle mit OHV-Motor. Eine Blue-Star,



eine M23, überwiegend M20. (B33, A10 und A65 am Rande mit Telegabel). Triumph und Norton mit Webbforks, vermutlich früher mal Militärmaschinen. Eine faszinierende Ariel Square Four mit dem Sound einer 4-Zyl-Honda aus den 70ern. AJS, Velocette und Rudge. Es gibt ja sehr viele Arten von "Webb-Gabeln". Für ein aktuelles Projekt suchte ich Informationen zu einer Norton 16 H -Gabel und hier konnte ich diese funktionierend und Als es etwa 11 Uhr war, stieg Theo Schipper auf einen zusammengebaut studieren. Verandatisch und machte einige organistorische Ansagen. Jeder konnte allein fahren oder mehrere konnten sich zusammen tun. Am Weg gab es Schildchen mit einem von 3 Symbolen. Nach einem Kreis "rechts abbiegen", nach einem Quadrat "links" und das Dreieck zeigt Dir, dass Du richtig bist oder "geradeaus" weiter mußt. Dazu bekam jeder ein A4-Blatt, wo der Weg mit Straßennamen nochmal drauf war. 52 km waren bis zur Mittagspause zu fahren und nach Pause und Museumsbesuch auch etwa so viele wieder zurück. Es gab keine Wertungen, sondern es ging nur um den Spaß am FAHREN. Alsbald setzten sich alle in Bewegung. Toni bot mir an, in seinem Auto mitzufahren. Er würde mit dem "Lumpensammler" hinter dem Feld herfahren und die Liegengebliebenen aufladen.

Zunächst führte der Weg durch einen großen, alten Buchen-Mischwald, dann durch Felder und kleine Orte. Irgendwann fuhren wir einige Zeit auf der schmalen Straße auf dem Deichkamm der Ijssel und querten diesen, hier etwa 40m breiten Fluß, dann mit einer Motorfähre. Auf einsamen Kleinststraßen kamen wir schließlich nach Okkenbroek, wo vor einem Ausflugslokal viele alte Motorräder standen und alle Plätze unter den Sonnenschirmen von Motorradfahrern belegt waren. Im Saal gab es Kaffee oder Tee und ein "holländisches" Brötchen, in das eine warme Frikadellenrolle eingelegt wurde.

Gestärkt gingen wir dann 100 m die Hauptstraße hinunter zu dem Museum. Es war das selbe, in dem wir letztes Jahr vom September-Treffen aus waren. In der chaotischen Schmiede mit angeschlossener Motorrad-Sammlung hatte sich nichts verändert. Eine BSA-M20 aus der ersten Vorkriegs-Serie (mit Handschaltung) hatte sich hierhin verirrt. Die



sollte der alte Schmied mal in Gang bringen und auch am Webbvork-Treffen teilnehmen. Oder die schöne Matchless mit dem Seitenventil-(Sloper)-Motor. Wie bei vielen Museen fragte ich mich auch hier wieder: Warum werden die Ausstellungsstücke so eng nebeneinander gestellt ? Die Hälfte der Räder in der linken Reihe hätten raus gemußt. Ich will doch nicht und Scheinwerfer Schutzbleche sehen. Diese Marotte herrscht übrigens auch in dem National Motorcycle Museum in Birmingham. Beim Sonntagmorgen-Schwätzchen auf der Verada fragte sich mein Banknachbar auch, was wohl aus so einer Sammlung wird, wenn die alten Leute sterben? Über 80 % waren Kellerfunde mit geringem Wert. Ob die Erben die Rosinen wohl erkennen und retten würden?

Als ich meinen Museums-Rundgang beendet hatte, fiel eine Horde 50er Mopedfahrer ein. Viele älter als ich, auf Kreidler,Puch und überwiegend Zündapp. Da wurden die Erinnerungen an die ersten kleinen Reisen mit 16 wieder wach. Eine schwarze KS50 mit großem Breitwand-Alu-Fächerzylinder, roter Sitzbank und hochgezogenem Auspuff war auch dabei. Jeden Tag nach der Schule kam ich an dem Zweiradladen vorbei und träumte von diesem Kleinkraftrad. Als der "Pulverdampf" der Mopeds sich verzogen hatte, fuhren die ersten unserer Gruppe wieder davon. Ich staunte nicht schlecht, als ein Paar mit 2 Indian-Solomotorrädern losfuhr und ich erinnerte mich an eine Story von Klacks. Als der Motor lief, wurde links eine Fußkupplung getreten, auf der LINKEN Seite wurde am Gas gedreht, mit der rechten Hand ein Gang eingelegt und beim Losfahren auch noch am rechten Drehgriff die Zündung verstellt. Da ist es besser, wenn man NUR Indians hat, dachte ich bei mir. Bald war der Platz leer und auch mein Taxi fuhr wieder.

Der Rückweg verlief zunächst etwas anders. Irgendwann waren wir wieder auf dem Deichkamm und kamen zu einer anderen Ijssel-Fähre als heute morgen. Das letzte Drittel des Rückweges war die Umkehrung vom Morgen. Auf einem Parkplatz kurz vor dem großen Wald standen viele von den Teilnehmern und viele Autos von Ausflüglern. Der Grund war ein großer Eiswagen. Sehr modern, mit großer Auswahl und professionell. Wir

stellten uns an einer der zwei Warteschlangen an. Das Warten wurde belohnt. Große Portionen und super lecker! Hatte ich schon erwähnt, dass es ein warmer Sommertag geworden war? Hier hatten einige Oldies dann doch kleine Startschwierigkeiten und bei einer M20 war der Zündmagnet hitzetot. So war der Lumpensammler nicht ganz umsonst hinterhergefahren.

Wieder auf dem Platz, wurden Kaffee und Gebäck angeboten. Bei diversen Schwätzchen wurden die Schatten länger. Sehr viele Holländer sprechen gut deutsch und



so hatte ich keine Verständigungsprobl eme. Heinicken und Amstel oder was immer Du sonst trinken wolltest waren für 1€ im Angebot. Später Leute gingen mit **Tabletts** mehrere Male durch die Reihen und von Grüppchen zu

Grüppchen und boten Käsehäppchen, dicke Wustscheiben und gegrillte Chickenwings an. So läßt sich leben, - oder ? Dann war das Essenbuffett fertig. Also - , das konnte sich sehen lassen. Wer hier hungerte, der war nicht zu retten. Wie in Holland oft üblich, hatte das Buffett eine chinesische Ausrichtung. Um es vorweg zu nehmen (da ist das Frühstüch mit eingeschlossen): Allein wegen dem Essen hatte sich die Reise gelohnt! Nachdem alle satt waren, wurde ein großer Holzkohlegrill angefeuert und ich wunderte mich etwas. Als ich mir ein neues Bier holte, lag der ganze Grill voller Bananen!! Ja, wenn man eine Reise tut, da kann man was erleben! Sobald die Schalen schön schwarz waren, wurde die gegarte, Frucht herausgenommen, auf einem Tellerchen mit gemahlenem Kandis bestreut und mit Rum übergossen. Mmhhh!

Man konnte es lange auf der Veranda, mit dem Haus im Rücken aushalten. Es war

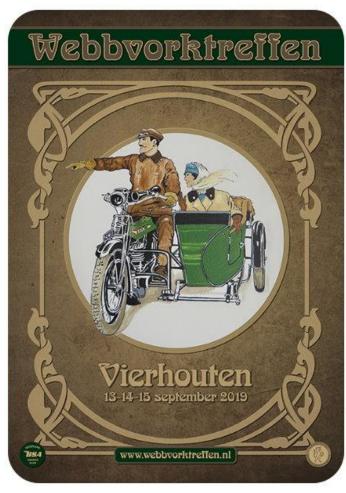
einen Tag nach Vollmond und die Motorräder standen romantisch in dem hellen Mondlicht. Es gab Raffel-Lose zu kaufen, um etwas zu gewinnen und die Sache zu unterstützen. Auf den Tischen waren Chips, Salzstangen, Nüsse, Bier und Wein. Wie zuhause, nur irgendwie noch schöner . Als es uns dann doch zu kühl wurde, begaben wir uns in das große Kaminzimmer. Hier begann wenig später eine Preisverleihung und die Losziehung. Statt Pokalen gab es nostalgische Bilder auf Leinwand, die Theo selbst gezeichnet und teil-ausgemalt hatte. Es war mir etwas unangemehm, dass ich als "Pechvogel"



auch einen Preis bekam. Das schöne Bild wird mich den Rest des Lebens an diese Peinlichkeit erinnern. Aber es wird ein nächstes Mal geben und dann läuft der Sloper!! Die Raffel-Preise waren überwiegend von Joost Voeten gestiftet, der mich vor 2 Jahren in seinem Laden in Zwartesluis angestiftet hatte, dieses Treffen einmal zu besuchen. Joost

macht noch so manche größere Reise mit seinem Sloper und kennt sich mit diesen BSAs gut aus. Leider konnte er diesmal nicht kommen. Der gemütliche Teil dauerte noch sehr lange.

Die Nacht war wärmer als der späte Abend, fast lau und gut vom Mond beleuchtet. Gegen 8 Uhr gab es Frühstück. Wieder als Buffett aufgebaut mit gefühlt 10 Sorten Brot, warmen Croissants und vor allem mit Zuckerbrot, auf das ich als Spezialität hingewiesen wurde. Süß oder herzhaft konnte man wählen und aus der Küche bekamst Du Bacon & Egg vom Feinsten. Mein Tischnachbar war mit einer seiner drei M20s hier. Er war 1971 als Kradmelder der holländischen Armee in Deutschland auf einem Truppen-Übungsplatz Panzer-Schießübungen gewesen. war saukalt und sie hatten Probleme mit den vielen Wildschweinen gehabt, die die Vorräte verwüstet haben. Die NL-Armee nutzte damals 500er Triumph-Twins. Die Grundausbildung mußte er Matchless Einzylinder machen. Diese Eisenhaufen waren geeignet den Spaß an der Sache zu verlieren, wenn man sie aus einem Sandloch herauszerren mußte.



Nach dem Frühstück noch einen Kaffee in der warmen Morgensonne auf der Veranda und dann rückte man nach und nach ab. Das Treffen war rundherum "eine schöne Sache" oder "een mooi zaale", wie die Holländer sagen würden.





Zum Nachdenken: Hier könnten wir vielleicht eine Fortsetzung des M20/21 – Festivals zelebrieren, das Fred 2016 angestoßen hat. Wenn alle (okay, viele) aus dem deutschen Club hier mit ihren M20/21 und anderen Webbfork-Maschinen anreisen würden, wäre das eine tolle Gelegenheit, entspannt die alten Eisen auszufahren (oder herzuzeigen) und eine super Gemeinschaft zu haben. In den 1980ern haben wir "3-Länder-Treffen" für die BSA-Clubs von D – B – NL gemacht . Why not ??